



Platzgestaltung und Planung der Umgebung

**E. Cramer,
Gartenarchitekt
BSG/SWB,
Zürich und Suhr**

Mitarbeiter: Chr. Eriksson, dipl. Gartenarchitekt

Verschiedene Erwägungen führten zur Gestaltung des offenen Platzes als «Piazza»; die städtebauliche Situation, die grosszügige Architektur und deren grosses Volumen, aber auch die zu erwartende grosse Beanspruchung der Freiflächen durch internen und durchgehenden Fussgängerverkehr und die Beziehung der Ueberbauung zum Friedhof und Rathauspark. Die Anwesenheit der verschiedenen Verwaltungen, des kantonalen Gerichtes und des Restaurants steigerten die Möglichkeiten für die Entstehung eines richtigen **Fussgängerplatzes** – eines gepflasterten, gut begehbaren, echt städtischen Platzes, auf welchem sich die verschiedensten Aktivitäten entfalten können. Das Muster der Pflasterung wurde entworfen, um die optischen und verkehrstechnischen Beziehungen zwischen den Gebäuden und der Umgebung zu betonen. Das Material für die Pflasterung der horizontalen begehbaren Ebene ist rötlicher Dolomitenporphyr. Es steht bewusst im Kontrast zu den grauen vertikalen Betonwänden, der hauptsächlichlichen Begrenzung des Platzes. Die ziemlich grossen Höhendifferenzen zwischen Platzfläche und umgebenden Strassen

wurden soweit möglich mit Rampen überwunden. Dies gewährleistet eine bequeme Verbindung und unbehinderten Durchgang auch z. B. mit Kinderwagen.

Durch die Kombination der begehbaren Treppen mit den nötigen Stützmauern entstand neben der gepflasterten Fläche und den Gebäudemassen ein zusätzliches architektonisches Element. Die konsequente horizontale Gliede-

rung der Treppen-Mauer-Elemente dient als willkommene Referenzlinie für die in den Rampen überwundenen Höhendifferenzen. Durch die lineare Planung der Treppenelemente entstehen interessante Effekte und neue Beziehungen zwischen den Baukörpern.

Im Zusammenhang mit dem Treppengebilde vor dem Gerichtsgebäude wurde ein **Wasserspiel** entworfen. Durch Kombination von ver-

schiedenen Düsen, Scheinwerferbeleuchtung und «Programmierung» mit einem einfachen Schaltwerk ist ein vielfältiges und variables, jedoch in die Gesamtkomposition passendes Wasserspiel entstanden. Das Vorhandensein von Wasser wirkt sowohl akustisch wie optisch belebend.

Der Platz wird zusätzlich bereichert durch grosse runde Pflanzenkübel mit der gleichen horizontalen Gliederung wie die Treppenelemente. Diese Kübel – mit ihren grossen Grünmassen sind sie so aufgestellt, dass intimere Räume für die Gartenwirtschaft entstehen – verhindern nicht Durchblicke und Durchgänge. Die Platzierung der Pflanzenkübel, der Kandelaber für die Beleuchtung und der Fahnenmasten wurde so vorgenommen, dass die grosszügige Platzfläche erhalten bleibt und diese Gegenstände als «Einrichtung» in Erscheinung treten.

Auf der Südwestseite des Restaurants wurde ein **Rosengarten** geschaffen. Die Rosenbeete sind so geformt und in den Rasen gelegt, dass die Beziehung zum Rathauspark eindeutig wird. Der Standort der neuen Bäume in diesem Teil der Ueberbauung wurde auch z. T. unter diesem Gesichtspunkt gewählt. Sonst dienen die Bäume auch als Ergänzung der räumlichen Begrenzung des Platzes, und die grosse zukünftige Grünmasse der Baumkronen wird in dieser städtischen Umgebung wohltuend wirken.



Oben links und rechts: Anschlussarbeiten am Rosengartenweg

Oben Mitte: Pflasterung des Vorplatzes vor dem Ladentrakt

Unten Mitte: Sorgfältige Gestaltung der Treppen

Unten links: Ein Bijou der Anlage: das Wasserspiel

Unten rechts: Stein um Stein ...

